

und man sah etliche zwanzig junge Burschen im Galopp umherkreisen und sich bücken, um ihre vorher fallengelassenen Sombreros aufzuheben.

Es ist jedoch nicht so leicht, kleinere Gegenstände zu erfassen, und eine flach auf dem Boden liegende Münze stellt die Gewandtheit des besten Cavallero auf die Probe.

Der Commandant Vizcarra trat jetzt vor und gebot Ruhe. Er legte einen spanischen Golddollar auf den Rasen und rief:

„Dies für denjenigen, welcher beim ersten Versuch ihn aufheben kann. Ich wette fünf goldene Onzas, daß mein Sergeant Gomez es ausführt!“

Eine Zeitlang herrschte Stille. Fünf goldene Onzas oder Doublo-
nen, gleich einem Werthe von je 26 Thalern, waren ein hübsches Stück Geld. Nur ein Rico — ein Millionär konnte eine solche Summe auf's Spiel setzen.

Die Herausforderung wurde trotzdem angenommen. Ein junger Ranchero trat vor.

„Sennor Commandante“, sagte er, „es steht mir nicht zu, die Kunst des Don Gomez zu bezweifeln — es wäre eine Unhöflichkeit meinerseits, doch will ich gerne wetten, daß es noch jemand unter den Anwesenden gibt, der das Reiterstückchen ebenso gut ausführt, wie jener. Habt die Güte, den Betrag zu verdoppeln.“

„Wie heißt euer Schützling?“ frug der Obrist prahlerisch.

„Carlos, der Cibolero!“

„Bueno — gut!“ erwiderte Vizcarra. „Ich nehme die Wette an. Hierdurch jedoch,“ wandte er sich zur Menge, „soll die erste Probe keineswegs beseitigt sein. Ich werde den Dollar durch einen andern ersetzen, so oft er aufgehoben wird, allein ein jeder darf den Versuch nur einmal machen!“

Es gab viele unter der Menge, die sich gern in den Besitz des Goldstückes gebracht hätten, doch hielt sie die Furcht vor Spott zurück, und mehreren Reitern, die das Kunststück trotzdem daraufhin wagten, mißlang dasselbe mehr oder weniger, indem zwei bis drei zwar die